

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 10.

6. Februar

1839.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Wildbad. (Grab- und ErdenfuhrAkt. Ford).

Donnerstag den 14. Februar

Vormittags 10 Uhr

wird das Abgraben einer Bergwand hinter dem K. Bau in Wildbad von nicht unbedeutendem Meßbetrag und die Erdenabfuhr von den Unterzeichneten an Ort und Stelle in öffentlichen Abstreich gebracht und es kann mit der Arbeit je nach Ergebnis der Abstreichs-Verhandlung sogleich begonnen werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Gemeinde-Angehörigen zeitlich bekannt zu machen. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 29. Jan. 1839. Kameral-Verwalter in Neuenbürg. Pflüger. Bau-Inspektor in Calw. Fischer.

Altbulach. Dem Zimmermann, Johann Georg Wurster von Altbulach wurde vermög Beschlusses vom heutigen, das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt. Calw, den 1. Feb. 1839. Für den leg. verh. Amtm. der gesetzl. Stellw. Akt. Buttersack.

Die Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht 1. und 2. Stufe vom Maurer- und Zimmerhandwerk aus den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg wird am 25. d. M. ihren Anfang nehmen. Alle diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich 8 Tage zuvor mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen über Bürger-

recht und Volljährigkeit zu melden, wobei jeder seinen Lehrbrief, sein Wanderbuch so wie die Urkunde des ihm vorgesetzten Oberamts über die Zulassung zur Meisterrechtsbewerbung vorzulegen hat. Calw, 4. Februar 1839. K. Oberamt. Smelin.

Calw. Diejenigen Maurer und Steinhauer, welche sich um das Meisterrecht dritter Stufe bewerben wollen, haben Montag den 25. Feb. bei dem Zunft-Vorstande Anzeige davon zu machen.

Neuenbürg. Am hiesigen Fruchtmarkt vom 25. Jan. 1839 waren die Preise vom Scheffel Kernen 15 fl. 20 kr. und 15 fl. 12 kr. der Durchschnittspreis 15 fl. 16 kr.

Tare von 4 Pfund Kernbrod 13 kr.
Gewicht des Kreuzerwecken $5\frac{1}{4}$ Loth.
Stadtschuldheiß Fischer.

Dachtel. Es hat sich hier ein schwarzer Spizerhund mit weißer Brust eingestellt; der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr binnen 15 Tagen abholen lassen. Den 24. Jan. 1839. Schuldheiß Eisenhardt.

Stammheim. (Gefundenes). Es ist auf dem Weg von Weil die Stadt bis Nagold ein Geldbeutel mit 3 fl. 11 kr. gefunden worden, welchen der Eigenthümer gegen Unkosten-Ersatz abholen kann. Den 2. Febr. 1839. Schuldheiß Koller.

Liebenzell. (Lehrstelle-Gesuch). Ein junger Mensch von 18 Jahren wünscht die

Schneider-Profession zu erlernen. Einen tüchtigen Meister für denselben, der sogleich ein-treten könnte, sucht Stadtschuldheiß Schön-len.

Außeramtliche Gegenstände.

Liebenzell. Bei Unterzeichnetem ist ein Kunstheerd mit 4 Häfen — und ein Kupferner Kessel 6 Zmi haltend, zum Verkauf ausgesetzt. Pensionirter Schulmeister Schön-len.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit: 112 fl. Pfleggeld bei Johannes Scholl in Liebenzell.
2748 fl. bei F. Burghard, Müller, in Calw.

Calw. Unterzeichneter hat auf Georgii eine helle sommerliche Kammer für ein einzelnes Mannsbild zu vergeben.
Nühle, Kammacher.

Calw. Schuhmacher Koch im Kronengäßle hat seine untere Stube, Kammer, Küche, Holzplatz und Dehrnkammer auf Georgii zu vermieten.

Calw. Schuhmacher Seifried hat bis Georgii ein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz.

Calw. Tuchscheerer Roscher im Bischoff hat bis Georgii ein Logis zu vermieten.

Calw. Das hintere Logis im Schuhmacher Leonhardt'schen Hause ist zu vermieten.

Calw. Bis nächst Georgii hat Schneidermeister Walter ein Logis an geordnete Leute zu vermieten.

Calw. (Tabak-Empfehlung). Der so sehr beliebte BontePaard von Oldenkott ist angekommen und ächt zu haben bei
Frd. Müller.

Calw. (Waaren-Empfehlung). Wir ha-

ben wieder eine Partie zwei Ellen breiten Merinos im Preis von 48 kr. 56 kr. 1 fl. Bis zu 12—14—16 kr. Ferner, frisch erhalten: gewürzte Shawl, schwarze Seidenzeuge $\frac{3}{4}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{7}{4}$ und $2\frac{1}{4}$ Ellen breit, Mouffeline, Moll, Gaze, Lüll am Stück und in Streifen, seidene Westengeu-gere. und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch höflich. J. G. Jäger und Comp.

Gehingen. Der Unterzeichnete hat einen zum Witt ganz tauglichen $3\frac{1}{2}$ jährigen rothen Farren zu verkaufen.

Bernhard Schneider.

Hirsau. Wir sind gesonnen, unseren, in der Donnengasse in Calw besizenden Keller zu 50 bis 80 Eimer Wein, zu verkaufen. Liebhaber können die nähern Bedingungen bei uns erfahren. Eduard Zahn. Heinrich Zahn.

Der Unterzeichnete wohnt über den Landtag in dem Würtemberger Hof vor dem Königsthor No. 1 was er seinen Freunden, den Herren Ortsvorstehern und allen Angehörigen des Oberamts Neuenbürg, die sich an ihn schriftlich oder persönlich wenden wollen unter freundlichen Grüßen zu wissen thut. Stuttgart, am 3. Feb. 1839. Der Abgeordnete von Neuenbürg, Hörner, Oberamtman zu Ludwigsburg.

Calw. Der Bürgerausschuß hat den Beschluß gefaßt, von den wichtigeren ihm zur Verhandlung vorkommenden Gegenständen der Bürgerschaft öffentliche Nachricht zu geben. Hiezu gehören besonders die Rechnungen über das städtische Vermögen. Kürzlich hat nun der Bürgerausschuß die Hospital- und Armen-Pfleg-Rechnung geprüft, und theilt hier die wichtigsten Punkte derselben mit.

Die Hospital- und Armenpflege bezieht ihre Haupt-Einnahmen theils aus dem ihr zu gehörigen Kapitalfond, welcher in runder Summe 45000 fl. beträgt, theils aus frei-

willigen Beiträgen der Einwohner, Stiftungen und Geschenken, theils aus einem Zuschuß der Stadtkasse, theils endlich aus verschiedenen geringeren Einnahmequellen, wie aus dem Ertrag des Spitalgebäudes, Gült, Antheil am Bürgerannahmegeld, an der Hundstaxe, an den Umgeldsstrafen, aus dem Verdienst der Pfründner im Armenhause etc. Es soll hier bloß der Ertrag einiger dieser Einnahmeposten einzeln angegeben werden:

Die im Jahr 1837/38 eingegangenen Zinsen aus dem Kapitalfond betragen ungefähr 2900 fl.

Freiwillige Beiträge 1999 fl. 55 fr. u. z.

a) Ertrag der regelmäßigen Sammlung 1824 fl. 55 fr. b) ein außerordentlicher Beitrag 25 fl. c) Beitrag vom Färberstift 150 fl.

Stiftungen und Geschenke 353 fl. 20 fr.

Zuschuß der Stadtkasse 1100 fl.

Verdienst der Pfründner im Armenhause 125 fl. 41 $\frac{1}{2}$ fr.

Im Ganzen aber beträgt die Einnahme für 1837/38 die Summe von 15690 fl. 29 fr. (worunter ungefähr 6000 fl. heimbezahlte Kapitalien.

Die Ausgaben bestehen (neben den ausgeliehenen Kapitalien, im Betrag von ungefähr 6000 fl.) hauptsächlich in Unterstützungen der Armen. Es wurden namentlich für die Stadtarmen verwendet:

- 1) WochenAlmosen (in 108 Antheilen) 1982 fl. 40 fr.
- 2) für arme Konfirmanden 54 fl. 30 fr.
- 3) Gratialien 474 fl. 46 fr.
- 4) Lehrgelder, Kleidung 162 fl. 5 fr.
- 5) Hauszins 26 fl. 30 fr.
- 6) Verköstigung 67 fl. 45 fr.
- 7) Kur- und Medikamenten, Kosten 514 fl. 6 fr.
- 8) Geburts- und Be-

gräbniskosten 19 fl. 46 fr. Zusammen 3301 fl. 58 fr.

Auf die Pfründner im Armenhause verordnet 1900 fl. 6 fr.

Ferner wurde von verschiedenen mit dieser Verwaltung verbundenen Stiftungen beinahe durchgängig an arme hiesige Einwohner ausbezahlt 231 fl. 20 fr. Summe der auf die hiesigen Armen verwendeten Ausgaben 5433 fl. 24 fr.

Zu dieser bedeutenden Summe kommen aber noch mehrere Privatstiftungen, wie die Dörtenbachische, Zahnische, Gauppische, so wie die beträchtlichen Leistungen des Färberstifts, und endlich noch manche Unterstützungen in Nothfällen, wie im Jahre 1837/38 nach der Rechnung, welche Herr Rathschreiber Notar Widmann dem Bürgerausschuß mitzutheilen die Güte hatte, für Austheilung von Holz an Arme die Summe von 286 fl. von den vermöglicheren Einwohnern zusammen geschossen wurde; ferner die Beiträge von Privatpersonen zur Unterstützung armer Konfirmanden etc.

Die Gesamtausgaben der Hospital- und Armenpflege betragen 14911 fl. 22 $\frac{1}{2}$ fr.

An der Rechnung selbst fand der Bürgerausschuß keine erheblichen Erinnerungen und Ausstellungen zu machen. Er benützte jedoch diese Veranlassung, um dem Stadtrathe die Bitte vorzutragen, daß die schon lange vorbereitete Errichtung eines Krankenhauses für Handwerks-Gesellen, Lehrlinge, und Dienstboten in's Werk gesetzt werden möchte.

Im Namen des Bürgerausschusses
der Obmann D. Müller.

Vermischtes.

(Kassel, 21. Jan). Zu den Verordnungen, welche nicht ohne reichliche Bemerkungen von Allen blieben, die davon hörten, gehört das neue an die Civilstaatsdiener erlassene Verbot, Bärte zu tragen; die Schnurrbärte sind schon vor sieben Jahren ausdrücklich verboten worden.

(Stuttgart, 22. Jan). In unserer Stadt macht ein Duell Aufsehen, das zum Glück nur als Wort, nicht als That dasieht, und mehr spaßhafter als ernsthafter Natur ist. Ein hiesiger Bürger, sonst eben nicht als Held bekannt, bekam mit einem blutjungen, hitzigen Förster Händel wegen einer Tyrolersängerin. Die Beiden beschloßen also einen Ehrengang im Freien. Das geschah, nemlich der Gang in's Freie, aber nicht der Ehrengang, denn der Bürger warf seinen Säbel weg, ehe es zum Kampfe kam, in dem er ausrief: „O Gott, o Gott! ich bin ja Vater von drei unerzogenen Waisen.“ Damit machte er sich auf die Fersen und der Spaß hatte ein Ende.

Blätter aus München beklagen sich darüber, daß leider auch im letzten Jahre dort die Zahl der unehelich gebornen Kindern den ehelich gebornen fast gleich sei.

So oft auch schon vor dem Kohlendunst gewarnt wurde, so oft findet man Anlaß, die Warnung zu wiederholen. Am 6. Jan. ist in GroßRimsdorf die ganze Familie eines Bauers erstickt, die Eheleute, vier Kinder und zwei Mägde wurden des Todes Opfer. Am 10. Jan. wurde in Prag eine Mutter sammt ihrer vierjährigen Tochter durch Kohlendunst erstickt, der durch unvorsichtiges Ab-

sperrern des Rauchrohrs an einem Heizsparofen in das Zimmer drang. Nur durch augenblickliche ärztliche Hilfe konnte der Mann ins Leben gebracht werden.

Ein Landmann sollte in einem Hause in der Stadt einen Brief abgeben. Der auf der Treppe liegende große Hund verhinderte ihn am Hinaufgehen. Die Tochter des Hauses, dieß bemerkend, rief den Hund zurück bei seinem Namen: Ami. Der Landmann, diesen Zuruf für eine an ihn selbst gerichtete Frage haltend, antwortete: Nein, net an Sie, an de Herr Vater ist der Brief.

Frucht-Preise in Calw,

am 1. Feb. 1839.

Kernen der Scheffel.	16 fl. 32 fr.	15 fl. 16 fr.	15 fl. — fr.
Dinkel	6 fl. 12 fr.	5 fl. 55 fr.	5 fl. 30 fr.
Haber	4 fl. 21 fr.	4 fl. 13 fr.	4 fl. 10 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.	
Berste	1 fl. 16 fr.	1 fl. 12 fr.	
Bohnen	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.	
Wicken	— fl. 48 fr.	— fl. 44 fr.	
Linzen	1 fl. 48 fr.	1 fl. 24 fr.	
Erbfen	2 fl. — fr.	1 fl. 12 fr.	

Vom vorigen Markttag blieben aufgestellt:

47 Schffl. Kernen. 24 Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber.

Am Markttag selbst wurden eingeführt:

42 Schffl. Kernen. 43 Schffl. Dinkel. 28 Schffl. Haber.

Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:

15 Schffl. Kernen. 24 Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber.

Brodtaxe in Calw,

4 Pfund Kernenbrod kosten 13 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuldt

Herausgegeben und gedruckt von Gustav Rivinius

in Calw.